

Hans-Jochen Luhmann

DER LUFTSCHLAG GEGEN ÖLAUFBEREITUNGSANLAGEN IN SAUDI-ARABIEN. DIE AM GOLF STATIONIERTEN US-MILITÄRS: FURCHTERREGEND ODER VERLETZLICH?

1. Der Ablauf

Das geförderte Rohöl aus den ertragreichen Ölfeldern Saudi-Arabiens wird umgehend, vor Ort noch, zu transportfähigem Rohöl konditioniert. Beides, Förderanlagen wie Aufbereitungsanlagen, werden vom staatlichen Ölmonopolisten Aramco betrieben. Sie liegen an der Seite hin zur Golfküste, weit entfernt vom Jemen, nahe an Irak und Iran. Gegen zwei Aufbereitungs-Anlagen haben die Huthi aus dem Jemen am 14. September, in den frühen nächtlichen Morgenstunden, einen vordergründig recht „erfolgreichen“ Luftschlag gelandet – die Hälfte der Aufbereitungskapazität Saudi-Arabiens war außer Betrieb zu nehmen. Heute ist allerdings bereits die Hälfte davon wieder in Betrieb. Bis Ende September, so die Ankündigung von Aramco, soll der Schaden insgesamt soweit behoben sein, dass die ursprüngliche Kapazität wieder zur Verfügung steht.

Die Urheberschaft für den Luftschlag haben die Huthi für sich in Anspruch genommen.¹ Der Außenminister der USA, von dem man nicht weiß, ob er für die Regierung in Washington spricht, behauptet,

*„Iran has now **launched an unprecedented attack** on the world’s energy supply,”²*

d.h. der US-Außenminister verhält sich recht exakt so, wie es dem „Drehbuch“ entspricht, welches Heinz Gärtner dargestellt hat.³ Der US-Präsident hat seinem Außenminister umgehend, bzw. zunächst einmal, die Unterstützung verweigert, indem er den saudischen Kronprinzen angerufen hat und sich nach dem Stand der Ermittlungen des Urhebers des Angriffs erkundigt habe.⁴ Die EU zeigte dieselbe nüchterne Besonnenheit:

*„It is **important to clearly establish the facts and determine responsibility for this deplorable attack.**“⁵*

Die Europäer haben aus dem Irak-Krieg gelernt, wie die USA vorzugehen vermögen. Sie sind entschieden, dass ihnen dies im Iran-Fall nicht ein zweites Mal unterläuft.

2. Ölwirtschaftliche Bedeutung und Urheberschaft

Schlüsselbegriff der angekündigten Klärung ist „Urheberschaft“ bzw. „Verantwortlichkeit“. Wird diese Schlüsselvokabel erstmals unter dominanter Abstützung auf die Herkunft von Waffen oder Waffenteilen interpretiert werden, nicht länger nach territorialer Herkunft der

¹ <https://www.aljazeera.com/news/2019/09/drone-attacks-saudi-aramco-blow-iran-tensions-190916051658838.html>

² <https://www.theguardian.com/world/2019/sep/14/pompeo-iran-saudi-arabia-oil-yemen-houthi>

³ <https://www.sinn-schaffen.de/lesetipp/die-option-eines-kriegs-mit-dem-iran-und-die-spaltung-der-europaeer/>

⁴ <https://thehill.com/homenews/administration/461428-trump-speaks-with-saudi-crown-prince-after-houthi-attacks-on-oil>

⁵ https://eeas.europa.eu/headquarters/headquarters-homepage/67348/statement-spokesperson-attack-oil-facilities-saudi-arabia_en

Verwendung von Waffen, des „Angriffs“, woher diese auch immer geliefert und importiert sind, so erleben wir eine Wasserscheide der Entwicklung des Kriegsvölkerrechts.

Der „Erfolg“ des Schlags besteht, quantitativ, in der Halbierung der saudischen Verarbeitungsfähigkeit des geförderten Rohöls – folglich war die Förderung entsprechend zurückzufahren. Die Brände wurden umgehend gelöscht, Aramco verfügt über erhebliche Reserven aufbereiteten Rohöls und von Rohölprodukten, um seine Lieferverpflichtungen einzuhalten. „*The world's energy supply*“ ist nicht wirklich tangiert – eine Pompeo-Äußerung halt lediglich. Weshalb die US-Seite ein Interesse hatte, die ölpolitischen Konsequenzen umgehend zu dramatisieren, bis zur widerrechtlichen Entscheidung des US-Präsidenten, die strategischen Ölreserven der USA zu öffnen, ist ein anderes Thema. Da ging es um Ölpreisbedingte Effekte gegen China, den Netto-Ölimporteur aus der Region.

Es handelt sich bei dem Ablauf des Luftangriffs um ein Szenario mit Ansage – wie erwartet, wenn auch waffentechnisch möglicherweise anders als von vielen erwartet. Die US-Think Tank CSIS hatte kurz zuvor in einer Publikation die Verletzlichkeit der saudischen Ölanlagen gecheckt – mit einem desillusionierenden Ergebnis.⁶ – auch als Video erhältlich.⁷ Im Februar 2006 waren die Anlagen bereits einmal Ziel einer vergleichbaren Luftattacke gewesen, seitdem galt dem Schutz von Energieinfrastrukturen eine hohe Aufmerksamkeit.

Zurück zur Frage des mutmaßlichen Ortes des Starts des Schwarms von Drohnen, möglicherweise ergänzt um Klein-Cruise-Missiles. Am meisten leuchtet mir eine Version ein, die beiden Seiten in ihren Behauptungen halb recht gibt – Politik ist ja immer auch ein Spiel mit ambivalenten Begriffen. Wahrscheinlich ist ein Anflug des Schwarms von Cruise Missiles und Dronen, die in Zielnähe möglicherweise selbstgelenkte Geschosse abgaben, den Schwarm-Effekt multiplizierten, aus dem Süd-Irak erfolgt. Der Irak ist ein Gebiet mit zerborstener zentraler Herrschaft. Dort im Süden unterhält eine (angeblich) vom Iran unterstützte Gruppierung Stellungen, die kurz zuvor Gegenstand eines Militärschlags waren, der (angeblich) von Israel ausging.

Dass es in regulären wie irregulären Kriegen Unterstützungsleistungen aus allen möglichen Quellen dritter Seite gibt, ist nicht überraschend – daraus eine hochzuziehen, um einen Urheber zu beschuldigen, den man aus anderen Motiven eh auf dem Schirm hat, ist eine bekannte Eskalationsstrategie. Wie sich Saudi-Arabien und Präsident Trump positionieren, wird man sehen.

3. Schutzkapazität und Verwundbarkeit – die strategische Dimension neuer digitaler Kleinwaffen in asymmetrischen Konflikten

Neu an dem erfolgreichen Schlag ist, dass die wohlvorbereiteten Luftabwehr-Systeme für die Produktionsanlagen in der Golf-Region nicht in der Lage waren, diesen Schlag zu neutralisieren.⁸ Die Abwehr-Systeme sind aus den USA, das Personal ist US-geschult. An Geld war kein Mangel. Dennoch das anscheinende Totalversagen. Präsident Putin wies auf diese Situation scherzend hin, indem er bei einer Pressekonferenz, welche er zusammen mit den Präsidenten der Türkei und des Irans gab, meinte

„We are ready to help Saudi Arabia to protect their people, [...] they need to make one clever decision as Iran did, buying our S-300, and as Mr. Erdoğan did by deciding to buy the most

⁶ <https://www.csis.org/analysis/irans-threat-saudi-critical-infrastructure-implications-us-iranian-escalation>

⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=2NpXXUejc4I>

⁸ <https://nationalinterest.org/blog/middle-east-watch/threat-assessment-high-attack-saudi-arabias-oil-supply-signals-new-danger>

*advanced S-400 Triumph air defense systems from Russia, [...] These kinds of systems are capable of defending any kind of infrastructure in Saudi Arabia from any kind of attack."*⁹

Technologisch hat er da den Mund wohl zu voll genommen – war ja auch grinsend gesagt. Drohenschwärme, Betonung auf „Schwärme“, mit Drohnen aus Garagen-Werkstätten, also jenseits von monopolisierbarer High-Tec, sind die kommenden Waffen-Technologien der wirtschaftlich Unterlegenen in asymmetrischen Kriegen. Diese Erfahrung, gar noch auf andere Regionen projiziert, sollte zu denken geben. Götz Neuneck ruft in Erinnerung:

*„Gegen Marschflugkörper oder gar Drohnen gibt es unter anderem wegen des flachen, landschaftsangepassten Anfluges keine funktionierende Verteidigung. Davor warnen wir in der Forschung schon seit Jahren.“*¹⁰

Es riecht ein wenig nach der Situation vor dem Ersten Weltkrieg, als das Deutsche Kaiserreich gemeint hatte, Schlachtschiffe seien die zentrale Technologie für die Seeherrschaft – und dann im Ernstfall, nach August 1914, feststellte, falsch gerüstet zu haben, U-Boote waren dann das, was die Drohnen heute zu sein versprechen. Die Erfahrung des letzten Krieges ist nicht immer ein verlässlicher Ratgeber.

Aber auch für die Präsenz der USA (und UK) in der Golf-Region selbst, wo die mit militärischen Basen und etlichen Schiffen stationiert – und also verletzlich – sind, setzt nun ein erhebliches Nachdenken ein. Die Bedeutung des Vorfalls, bzw. der Offenbarung von technisch wohl schon länger Bekanntem, ist hoch. Die beste Formulierung dieser Bedeutung ist nach meinem Überblick diese hier

*„It may be that U.S. military assets in the Persian Gulf region have gone from being an intimidating tool of American coercion to a strategic vulnerability.“*¹¹

Unterlegt ist sie mit solcherart warnenden Hinweisen, aus dem Munde des Vize-Admiral i.R. Joe Sestak, der anschließend Politiker wurde und zu den Präsidentschaftskandidaten zählt. Er drückte vor einem Monat bereits seine Besorgnis vor direkten Angriffen der iranischen (See-)Streitkräfte auf das dort befindliche US-Militär so aus:

“carriers could not survive long in the Persian Gulf due to stealth mini-submarines, mines and proximity to Iranian missile batteries. We would be forced to operate from the open sea, slowing down our operations.”

Was das zwischendurch, auf dem Rückzug zum Offenen Meer, an Opfern bedeutete, sagt er nicht mehr. Wenn sich das so herausstellt, dann ist das Geschehen vom 14. September 2019 ein Game Changer. Dann gilt eigentlich: „Rette sich, wer kann!“ Die Operation Frequent Wind zur Evakuierung der restlichen US-Soldaten und Bürger aus Saigon am 29. und 30. April 1975 während der Endphase des Vietnamkriegs steigt einem vor Augen. In jedem Fall gilt: Mit einem vollem Krieg gegen den Iran als Reaktion ist da wenig an Sicherheit zu gewinnen.

Textabschluss: 18. September 2019

Zum Autor

⁹ <https://www.politico.eu/article/putin-trolling-trump-says-saudi-arabia-should-buy-russian-air-defense-system/>

¹⁰ <https://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/angriffe-auf-saudische-oelanlagen-das-raetseln-der-waffenexperten-a-1287091.html>

¹¹ <https://nationalinterest.org/blog/buzz/frances-tried-make-its-own-tomahawk-missile-it-isnt-going-well-81121>

Dr. Hans-Jochen Luhmann

Mathematiker und Ökonom, verbindet energietechnische, rechtliche und sicherheitspolitische Expertise.

Emeritus am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie sowie Mitglied im Vorstand der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW), auch in deren Studiengruppe „Europäische Sicherheit und Frieden“.

c/o Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
Doeppersberg 19
D-42103 Wuppertal

Jochen.luhmann@wupperinst.org
<https://wupperinst.org/c/wi/c/s/cd/70/>
jochen.luhmann@wupperinst.org